

7. Der Abchied.

Es war schon spät, die Sonne schien ihm schon durch sein Fensterchen herein, als er am Morgen erwachte. Mit wahren Schrecken erinnerte er sich an einen Auftrag, den ihm sein Pflegevater am Abende gegeben, und er hatte die Zeit, da er ihn besorgen sollte, verschlafen. Sehr verdrossen und kleinmüthig stand er auf und dachte eben an seine verlorenen Schuhe, da sah er mit Staunen, daß er sie gar nicht verloren hatte. Sie lagen da ganz dicht vor seinem Bette. Wer konnte ihm diese gebracht haben? Die Thür hatte er, weil man sie innen nicht verriegeln konnte, mit einem daran gelehnten Stuhle versperret. Konnte sie Jemand durch das kleine Fenster hereingebracht haben? Möglich war's, denn es war ja ein Schiebfenster, das man auch von außen aufschieben konnte. Wer aber hätte auf das Dach steigen mögen, das so steil und und darum so gefährlich zu besteigen war? Welcher gute Freund hätte das gewagt? Er hatte ja auch außer den alten Leuten keinen, denn der Wildknecht that ihm eher Etwas zum Pöffen, als einen solchen Freundschaftsdienst. Wer ihm aber auch die Schuhe gebracht hatte, wie bekam er sie? Sie lagen ja im Sumpfe. Wer hätte sie da gesehen? wer herausgeholt?"

Noch ganz in Verwirrung saß er da, als auf einmal seine Thür heftig aufgedrückt wurde, daß der Stuhl, der sie gesperrt, weit in die Kammer hineinfuhr. Der Wildmeister stand vor ihm. „Was ist das für eine Aufführung?“ fragte er unwillig. „Du sitzest träumend mit offenen Augen da, noch nicht einmal völlig angekleidet, und solltest längst schon im Walde sein, den Wechsel des Hirsches aufzuspüren. Jetzt ist's schon zu spät dazu.“ So keifte er noch eine Weile fort, während Jrmal sich fertig anleidete und um Verzeihung bat, daß er heute verschlafen habe. Er hatte sich vorgenommen, Alles ehrlich zu gestehen, wenn es bemerkt würde, daß er die Schuhe verloren; jetzt aber sah er, daß er für eine solche Eröffnung eine andere Zeit abwarten mußte. Schweigend nahm er den verdienten Verweis hin und bereitete sich, das Versäumte nachzuholen.

Da der Alte nach Tische wieder anfing, seinen Unmuth gegen ihn auszulassen, stand Jrmal von dem Tische auf, trat ehrerbietig vor den Alten hin und sagte: „Lieber Pflegevater, verzeiht mir, aber ich kann